Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 11

Illustration: Altwagenneubau
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am Hitsch si Mainig

I waiß no wia wenns geschtar gsii wääri, won i in dar zwaita Khlaß als Wilhälm Täll im Maijasääß-Umzuug mitgloffa bin. Am maischta schtolz bini uff miini Armbruscht gsii. A sälbar gmachti. Wenigar zfridda isch miina Papa mit därra Armbruscht gsii. Well ai Pfiil durr zSchtubafenschtar duuran isch schtatt in dSchützaschiiba. «Du wirst sie nie mehr sehen» hätt miina Papa gsaid. Är hätt miini Armbruscht abar nitt an hailigar Schtätte uufbewahrt. Sie isch in dar Wäschkhuhhi varbrennt worda.

No hütt luag i uff dAmbruscht. Reschpekhtiive uff zArmbruschtzaihha. Schwizzar Waar isch miar liabar. Sogäär wenn sii abitz tüürar isch. Bis jetz hanni immar gmaint, dia Sach mit am Armbruschtzaihha sej ganz aifach. Wär Schwizzar Sahha produziari, törfi dia schwizzarisch Uurschprungsmaargga, ebba dArmbruscht uff siini Sahha khlääba. Das isch abar nitt asoo. As gitt zBärrn a Zentraalschtell für dia Armbruscht. Mit Schtatuta. Wär mitmahha will, muaß zeersch a Vartraag apschlüüßa. Denn a Baarkhauzioon bis gääga füüfhundart Frankha häärelegga, denn a jöörlihha Bejtrag zaala vu Minimum sächzig Schtutz, abar eersch, wenn är an Iitrittsgäld vu dar Helfti vum ordantlihha Bejtraag zaalt hätt.

I finda das abitz viil. Khlaar, darmit das Zaihha nitt mißbrucht wärda khann, bruuchts Khontrolla und asoo und dia Lütt, wo dia Khontrolla mahha müassand, müand au gläppt haa. Ummasusch isch nu dar Tood, und darsäbb fasch nümma. Jetz waiß i abar a khliins Fabrikhli. In demm Fabrikhli wird raini Schwizzarwaar häärgschtellt. Und dar Psitzar vu demm Fabrikhli hetti zArmbruschtzaihha au gäära uff siina Sahha khaa. Abar är khann nitta. Well imm dia Bejträäg aifach zhooch sind. Schaad, khoga schaad.

Miar gfalllt dArmbruscht nümma ganz so guat wia vorhäär. Well i in da Schtatuta dinna no gläässa hann: Der Jahreszins der Barkautionen steht zur Verfügung des Vereins als zusätzlicher Jahresbeitrag. Und witar vorna schtoot: Der Verein verfolgt keinen Erwerbszweck.

Betrifft nicht Fremdarbeiter

Am Samstag, den 3. Februar 1962, erschien im Tagblatt der Stadt Zürich dieses Inserat:

> **Katzenbesitzer!**
>
> Helfen Sie mit, das Problem und die Not der überzähligen und herrenlosen Katzen zu lösen. Zieht höchstens 1 männliches Jungtier auf; noch besser, lassen Sie Ihre Katze kastrieren. Sind Ihnen die Kosten nicht tragbar, dann wenden Sie sich an uns.
> Für Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.
>
> *Kantonaler Zürcher Tierschutzverein*

Am gleichen Tage publizierten die Neuen Zürcher Nachrichten folgende Glosse:

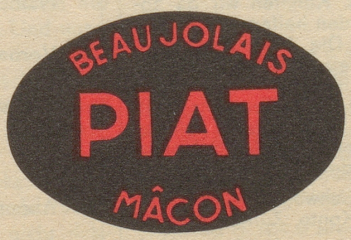
In Mettmenstetten gibt es einen Männerchor. Wie wenn die Gerüchte nicht täuschen, noch an vielen Orten. Und wie das so sein soll: Er singt nicht nur, der Männerchor, er trinkt und tanzt und festet auch gelegentlich.

Und jährlich einmal veranstaltet er ein Bankett. Ein Katzenbankett, müssen Sie wissen! Der Katzenüberschuß der Gemeinde kommt als Pfeffer auf den Tisch. Das soll den Sängern schmecken, denn sie wollen es so.

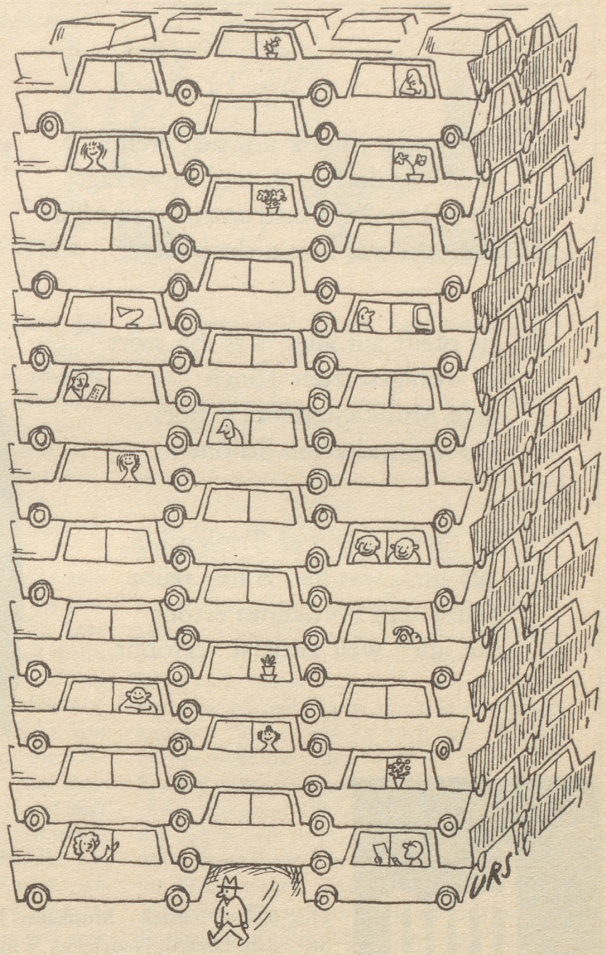
Nur, dies Jahr ist es vielleicht mit dem Katzenbankett Essig. Das Veterinäramt des Kantons Zürich hat nämlich den Gemeinderat von Mettmenstetten auf die Artikel 60 und 73 der eidgenössischen Fleischschauverordnung vom 11. Oktober 1957 aufmerksam gemacht, wonach das ‹Inverkehrbringen› von Katzenfleisch verboten ist. Ein Bankett in einer Gastwirtschaft erfülle diesen Tatbestand, und darum sei ‹die Abgabe von Katzenfleisch in einem Betrieb des Gastgewerbes zu verbieten›. Also wird besagter Männerchor vermutlich dies Jahr um seinen Katzenbraten kommen.

Vielleicht wird jetzt dann in Mettmenstetten erst recht das alte Sprichwort gelten: Raum ist in der kleinsten Kammer – für den größten Katzenjammer.

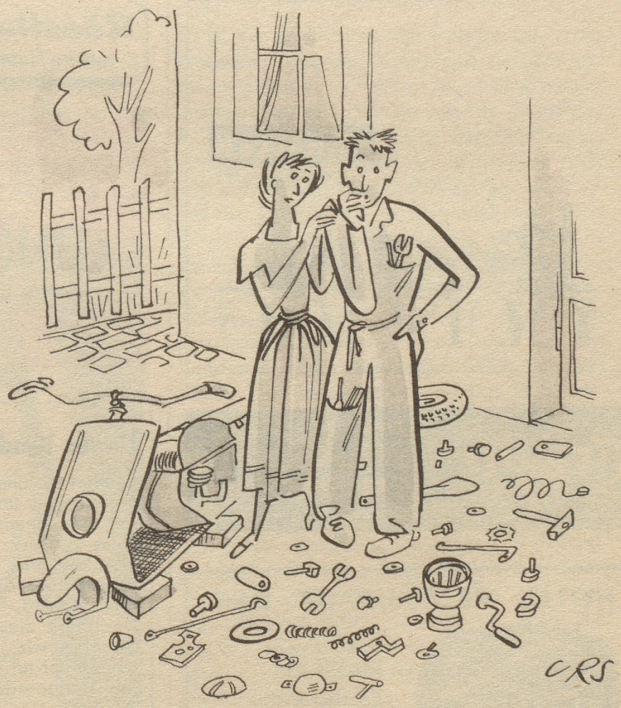
Kommentar? Lieber Leser, wollen Sie ihn zur Abwechslung nicht selber machen? Diesmal ist's ja nicht schwer. fh



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel



Altwagenneubau



«Jetzt weiß ich nicht mehr was zum Roller und was zur Küchenmaschine gehört.»